

„Vertikale Gärten“ aus PET-Flaschen

*Havixbeckerin Marianne Möller engagiert sich in Recife für ein
Straßenkinderprojekt*

Von Ansgar Kreuz



Havixbeck. Die Comunidade dos Pequenos Profetas“ (CPP), die „Gemeinschaft der kleinen Propheten“ in der brasilianischen Küstenstadt Recife hat ein neues Projekt gestartet, das den Straßenkindern und ihren Familien eine neue Perspektive auf ein gesünderes Leben bieten soll. Es steht unter dem Motto: „Vertikale Gärten: Ein gesundes Leben“.

„Das Projekt dient der Entwicklung eines gesunden Lebens unter dem Aspekt der Umwelterziehung und der sozialen Bildung mit dem Schwerpunkt, die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen auf der Straße zu verbessern“, berichtet Marianne Möller. Die Havixbeckerin engagiert sich seit mehreren Jahren für die CPP. Die regierungsunabhängige Organisation kümmert sich um Kinder und Jugendliche, die sich in sozial und persönlich riskanten Lebenssituationen befinden.

Mit ihrem jüngsten Projekt möchte die CPP den von ihr betreuten jungen Menschen eine Beziehung und Verbundenheit zu ihren Herkunftsfamilien ermöglichen. „Die vertikalen Gärten sind eine Möglichkeit, mit geringem Aufwand zur Ernährung der Familien beizutragen“, erklärt Marianne Möller. Durch mangelnde Ernährung habe die arme Bevölkerung gesundheitliche Probleme. Zu gesunden Lebensmitteln habe sie kaum Zugang.

„Die vertikalen Gärten sind ein Mittel, um den Betreuten in der CPP, deren Familien und auch den anderen armen Menschen zu vermitteln, dass es auch mit einfachsten Mitteln und ohne viel Aufwand möglich ist, sich zumindest einen Teil an gesunden Lebensmitteln selbst zu beschaffen beziehungsweise zu produzieren“, erläutert die Havixbeckerin.

Das Prinzip der vertikalen Gärten ist einfach: PET-Flaschen werden nicht auf den Müll geworfen, sondern als Pflanzgefäße verwendet. Die Flaschen werden der Länge nach aufgeschnitten, mit Erde befüllt und bepflanzt. Mit Draht werden diese Gefäße an die Wände gehängt. „Wenn man nun regelmäßig gießt, erhält man bei den günstigen Temperaturen in Brasilien schon bald die ersten Ergebnisse und kann seine Ernte einholen“, gibt Marianne Möller die ersten gemachten Erfahrungen wieder.



Neben dem Beitrag zur gesunden Ernährung beinhaltet das Projekt gleichzeitig Umwelterziehung. „Wer Brasilien kennt, weiß, dass sich Unmengen an PET-Flaschen ansammeln und diese zum Teil auch wild auf der Straße entsorgt werden“, weiß Marianne Möller von ihren eigenen Aufenthalten in Recife. Die Betreuten der CPP haben mit den Mitarbeitern einen Ausflug zum Capibaribe, einem Fluss in Recife, gemacht und dort Flaschen gesammelt. Jetzt dienen diese als Pflanzgefäße für Zwiebeln, Paprika, Kirschtomaten, Salat und anderes Gemüse. Mitte November ging die CPP mit dem Projekt „Vertikale Gärten“ in eine Favela. 30 Familien haben seitdem kleine Gärten.